

Das Selbstverständnis Pauli

Quellen: Haacker-VL: Theologie des Paulus WS 2000/01; Das große Bibellexikon 1759-1762

Berufung + Bekehrung

Die Offenbarung Christi vor **Damaskus** wird für Paulus zum Wendepunkt. Apg und Paulusbriefe zeigen, dass es sich um Bekehrung + Berufung handelt, wenn man **Bekehrung** als „radikales umdenken“ und **Berufung** als „Berufung zum Apostel“ definiert. In **Apg 9** läuft die Bekehrung auf die Berufung hinaus. **Apg 22** betont v.a. den Bekehrungscharakter, in **Apg 26** wird durch den Missionsbefehl auch die Berufung verdeutlicht. **Phil 3** trägt den Klang der Bekehrung, nicht der Berufung.

⇒ Die Wende des Paulus hat einen Doppelcharakter: **Bekehrung, die sich zur Berufung steigert.**

Vor seiner Berufung sah sich Paulus als **Eiferer für das Gesetz** (**Gal 1,13f**).

- ⇒ Seine jüd. Volkszugehörigkeit und seine Tätigkeit als Verfolger erwähnt Paulus selbst oft in seinen Briefen.
- ⇒ Die urchristliche Botschaft vom gekreuzigten Jesus wurde im Judentum als **Ärgernis** empfunden (skandal on). Die Juden hatten ein Zeichen Gottes erwartet, dass er sich zu Jesus bekennt. Die Kreuzigung Jesu wurde als „Ohnmachtszeichen“ aufgefasst. Paulus beteiligte sich in seinem Eifer (zh|oj) an der Verfolgung der Judenchristen (**Gal 1,23 / Phil 3,5 / Apg 22,4.5 / 26,9-11 / 9,21 / 8,1-3 / 9,1.2**).
- ⇒ Reflektierend sieht Paulus ein aggressives Bild des Judentums ⇔ Christentum. (**Gal 4,29 / 1 Thess 2,15f / auch Apg 23,12**)

Paulus, der Apostel

Paulus hat in Jesus Christus Gnade und **Apostelamt** empfangen (**Röm 1,5**). „Apostel“ bedeutet ursprünglich: Mandatsträger, Abgesandter mit hohem Auftrag. Bei Paulus ist das Apostelamt in seiner Berufung verwurzelt (berufener Apostel). Für das vorösterliche Apostelamt war es Voraussetzung, Jesus persönlich gekannt zu haben (**Apg 1,21-22**). Dennoch, besteht Paulus gegenüber judaistischen Gegnern auf seinem Apostelamt:

- Paulus meint, sein Wirken nachweisen zu können (**Röm 15,18f**).
- Er musste um Christi willen Verfolgung leiden (**Gal 5,11**).
- Seine Schwäche und gleichzeitige Kraft Gottes (**2. Kor 12,7-10**).

Im geschützten Raum hingegen nennt sich Paulus demütig: „geringster unter den Aposteln“ (1 Kor 15,9)

Für Paulus beinhaltet der Apostelbegriff **4 Elemente**:

1. Berufung durch **Offenbarungserlebnis**
2. **Auftrag** zur Botschaftsverkündigung
3. Zeichen und **Wunder** sind zu vollbringen (Mose-Tradition)
4. **Leidensgemeinschaft** mit Christus

Einfluss der Berufung auf Paulus und seine Christologie

Paulus bricht mit in seiner Vergangenheit (**Phil 3,7-9**), bleibt aber in der jüd. Tradition verwurzelt. Seine Christologie ordnet er der Theologie (Monotheismus) unter. In seinen Briefen spricht er über Jesus oft in dreigliedrigen Aussagen: 1. Jesus 2. Christus 3. Herr. Den für Juden wichtigen Menschensohntitel verwendet er nie.

Wichtige Aspekte der **paulinischen Christologie**

- | | |
|---|--|
| ○ Persönliche Christusbeziehung („meines Herrn) | ○ Selbsterkenntnis: ‚bittere Erfahrung‘ der Sünde |
| ○ Jeder Christ ist eine Neuschöpfung (2. Kor 5,17) | ○ Unvereinbarkeit von Christus- und Gesetzes Gerechtigkeit |
| ○ Damaskus-Vision: Erweis des Auferstandenen als Sohn Gottes (Gal 3,13) | ○ neue Intensität der Totenaufstehungshoffnung |
| ○ Gnadenbegriff mit zentraler Bedeutung (kehrt wieder in der Grußformel aller Paulusbriefe) | ○ missionarische Verpflichtung ist hier verwurzelt |

Paulus, der Heidenmissionar

Röm 1,1-5: Paulus sieht sich als zum Apostel berufener Knecht Jesu Christi – als Auserwählter, das Evangelium Gottes zu verkündigen.

Auf dem Apostelkonzil (**Apg 15**, vgl. **Gal 2,7-9**) wird beschlossen, wer welchen Missionsbereich übernimmt:

Paulus + Barnabas	⇒ Heidenmission
Petrus + Jakobus + Johannes	⇒ Judenmission